

# Schlaraffen der Glorimontana spielten ihr Spiel beim 75. Stiftungsfest

Quelle: RGA-online; Aktualisiert: 25.12.14 00:53



±

Schlaraffia im BZ

© RGA

Wermelskirchen. Das 75-jährige Bestehen der in Remscheid ansässigen Glorimontana, deren Mitglieder aus dem Bergischen Land stammen, sollte zweierlei: Ans legendäre 50. Jubiläum und die Rosenfeste auf Schloss Burg anknüpfen und das fröhliche Spiel im historischen Sinne zurückversetzen.

Denn mit dem Wermelskirchener Bürgerzentrum gingen die Ritter von Kunst, Freundschaft und Humor durchaus ein atmosphärisches Wagnis ein. Tapiserie und liebesvolles Dekor machte die nüchterne Umgebung aber zu einem würdigen "Ersatz" des Rittersaales; fühlen sich die Glorimontanen doch als die wahren Nachfolger der Grafen von Berg. Natürlich spielerisch. Ein gut dreistündiges Programm ließ ausnahmsweise keine Chancen für spontane (Blitz-) Beiträge, garantierte aber ein dem Jubiläum angemessenes Niveau. Es reichte vom klassischen Bläserquintett über wohlfeil Gereimtes und alchemistische "Zaubereien" bis zu Operetten-Persiflagen. Ritter Salomon stimmte das Lied vom Ideal an, zu dem Ehrenscharaffe Friedrich Schiller schrieb: "Hoher Sinn liegt oft im kindlichen Spiel."

Ritter Au-Pair-Etto vom Krefelder Thron warf dem Remscheider Junkermeister den Fehdehandschuh vor die Füße. Der hatte zugelassen, dass ein Knappe (Noch-nicht-Ritter) vermeintlich schlecht über Burgfrauen geredet hatte. Burgfrauen sind "im profanen Leben" die Begleiterinnen der Schlaraffen; wegen des "Gockelgehabs" der Männer dürfen sie nur zu Anlässen wie diesem Jubiläum in die Burgen "einreiten". Solch eine Fehde wird natürlich geistreich, humorvoll und künstlerisch ausgetragen. Die beiden "Kontrahenten" erhielten die einzigen Auszeichnungen des Abends. Die "Ritter der roten Rose" (Glorimontana) verzichteten ansonsten darauf, hätte das doch den Rahmen gesprengt. Es kamen mehrere

hundert Gäste aus befreundeten Reichen, Ehrenritter und seine Herrlichkeit Ritter Komet aus dem "allschlaraffischen Rat".

Der erinnerte die Gründerväter des hiesigen Reiches, das "schönste Fest, das je ein Schlaraffe erlebt hat" (Jubiläum 1975 in Solingen) sowie die Urväter der Schlaraffen in Prag (vor 141 Jahren). Er mahnte an, sich intensiv um Nachwuchs zu kümmern. Ritter "Pirol" (Remscheid) zeigte sich zuversichtlich, dass der "Bazillus schlaraffiensis" trotz der enger werdenden persönlichen Freiräume überleben werde. "So friedlich, wie sich gibt der Haufen - das scheint nach Regeln abzulaufen." Ein Pilger, das ist ein noch-nicht-Knappe, hat schon gut erkannt, dass das an dem Abend besonders fröhliche Spiel im allschlaraffischen Geiste natürlich Spielregeln hat. Inzwischen stehen die auch nicht mehr im Widerspruch zu "profanen" technischen Dingen unserer Zeit. So erinnerte Ritter Damian die sagenhafte "Sippung" in einem Flieger, als die Ritter der roten Rose ihr Spiel per Bordmikrofon trieben. Die "Fest-Sippung" zum 75-jährigen Bestehen wird den Rittern, Junkern, Knappen und liebeizenden Burgfrauen aus dem weiten Uhuversum (der Uhu ist die ranghöchste Kraft der Schlaraffen) sicher auch lange und gut im Gedächtnis bleiben. © Foto: Samir El-Kholy Einzug der Schlaraffen aus "anderen Reichen". Die Remscheider Vereinigung Glorimontana - hier im Wermelskirchener Bürgerzentrum Spalier bildend - feierte ihr 75. Stiftungsfest.